



Synopsis.

Fünf Türken, ein Iraner und kein Visum: Sechs Secondos aus der Schweiz reisen als selber organisiertes Team an ein internationales Strassenfussballturnier in München. Dort angekommen, machen sie eine neue Erfahrung: Sie sind nicht, wie in der Schweiz, „die anderen“, sondern alle sind „anders“. Die Brasilianer z.B., die ständig ihre Trikots gegen Wertutensilien tauschen wollen.

Auf die neuen Einblicke in fremde Kulturen reagieren die Jugendlichen teilweise hilflos und verabscheuend, teilweise beglückt und fasziniert. Sie spielen gegen Kosovo-Albaner, die sie „eigentlich nicht so gern haben“, schon bald aber ihre Freunde sind. Sie treten in den Trikots der Schweizer Nationalmannschaft an, am Abend tragen sie den türkischen Halbmond auf der Brust; im Herzen sind sie Doppelbürger.

Es kommt die Versuchung der grossen Stadt, des anderen Geschlechts, der Profilierungsmöglichkeiten. Ein Spannungsfeld zwischen sportlicher Professionalität und jugendlichem Grenzgängertum entsteht. Begleitet von Aussetzern und Euphorie, Streits, Exploits und Enttäuschungen tut sich im Team ein Graben auf, der bis zum Schluss nicht geschlossen werden kann. Das anfänglich höchst motivierte Team entwickelt sich zu einer im Stolz getroffenen Truppe, die nur noch eines will: nach Hause.

Charmeure, Playboys und Proleten zusammen auf dem Weg zum Erfolg, der am Boden endet.



Integration im Fussballtrikot.

„Die Hölle von Istanbul“. Eine Schlagzeile, die viele Schweizer noch lange an einen nachdenklich stimmenden Fussballabend erinnern wird. Plötzlich waren Kebabs nicht mehr so gut.

80'000 Türken leben in der Schweiz. Selten zuvor dürften sie sich so fremd gefühlt haben wie in den Tagen nach dem „Skandalspiel“ Türkei-Schweiz im Rahmen der WM-Qualifikation 2006. Der Fussball erweiterte den Graben zwischen den beiden Kulturen.

Der Fussball kann aber auch anders. Er kann Brücken bilden. Parallel zur Fussball-WM in Deutschland fand in München das Weltfinale der transkulturellen Strassenfussballliga „bunt kickt gut“ statt. Die Schweiz wurde vertreten von fünf jungen Türken und einem Iraner. In Trikots der Schweizer Nationalmannschaft spielten sie für die Ehre der Schweiz – und für die Ehre ihrer anderen Heimat, der Türkei. Im Viertelfinale scheiterte das Team. Bis dahin erlebte es intensivste Tage zwischen Himmel und Hölle, zwischen Stolz und Schande. Das Kamerateam von hiddenframe war von Anfang bis Ende nah dabei. Herausgekommen ist mehr als ein Fussballfilm: Ein Charakterbild der Secondo-Jugend und ihrer Befindlichkeit in einer fremden Welt – kein Skandalfilm, sondern ein Drama.

Der Film portraitiert die sechs Jugendlichen in einer ihnen neuen und fremden Umgebung. Er zeigt die Entwicklung im Team und die unzähligen Erfahrungen der jungen Türken mit neuen Kulturen. Und er beleuchtet – durch die Augen der Protagonisten – Idee und Ziele von „bunt kickt gut“: Das Fussballprojekt ist ein Vorzeigebispiel für Integration und Völkerverständigung. Jugendliche mit unterschiedlichem Migrationshintergrund finden zusammen; durch das selbständige Bilden von Teams wird die eigene Identität gefördert. „bunt kickt gut“ gibt der Integrationsfrage neue Antworten und Ansatzmöglichkeiten.



Akteure.

Hamid Ebrahimpour ist 17, stammt aus dem Iran, ist Torhüter, und würde „dreinschlagen, wenn sie mich provozieren“.



Fehrat Öztürk ist 17, stammt aus der Türkei, ist Stürmer, und wollte aus Respekt vor der Schweiz „keinen Scheiss machen“.



Chatai Iric ist 17, stammt aus der Türkei, spielt in der Verteidigung, und hat „Respekt gegenüber jedem Menschen“.



Can Doldur ist 16, stammt aus der Türkei, spielt im Angriff, und beschreibt Sport als seine „Hausaufgabe“.



Ekrem Öztürk ist 17, stammt aus der Türkei, spielt in der Verteidigung, und möchte „für andere junge Ausländer in der Schweiz ein gutes Vorbild sein“.



Süheyb Sahbaz ist 16, stammt aus der Türkei, ist meistens Ersatzspieler und will „nie Feinde haben“.

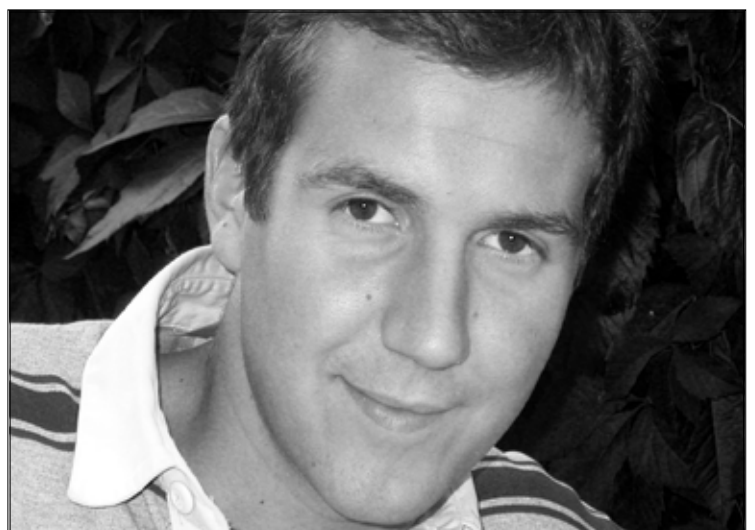




Regisseur.

Gregor Frei stammt aus dem kleinen Provinzdorf Lotzwil im Kanton Bern. Bereits in jungen Jahren begann er mit dem Filmmachen: Er arbeitete über fünf Jahre für die Jugendfernsehsendung „VideoGang“, die jugendlichen Filmbegeisterten eine Plattform bietet. Er initiierte den Aufbau einer VideoGang-Redaktion in Bern; dieses Engagement wurde mit dem Jugendpreis der Burgergemeinde Bern honoriert. Später realisierte er die Kurzfilme „Realaton - Enchained Reality“ – eine Adaption von Platons Höhlengleichnis in die Moderne – und „Garbage Galaxy“ – ein Sinnbild der perspektivlosen Jugend. Sein Videoclip des Rappers „Bensch“ erreichte an den Solothurner Filmtagen in der Kategorie „Sound & Stories“ den 3. Platz. Zudem führte er Regie für den Werbetrailer der 30. Schweizer Jugendfilmtage (2006), der in einer Ausschreibung den ersten Platz erreichte und anschliessend über die Grossleinwände der Bahnhöfe Zürich, Basel und Bern flimmerte.

Gregor Frei arbeitet zurzeit als freischaffender Kameramann und Regisseur.





Kontakt.

Joel Glatz

Produzent

+41 76 375 00 72

+41 31 850 10 29

joel.glatz@hiddenframe.ch

hiddenframe
Sandstrasse 5
3302 Moosseedorf
+41 31 850 10 29

www.hiddenframe.ch

